

## Gemeindewoche in Soltau

## Interne Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde

Zeitungsausschnitte:

31.1.69 Gemeindewoche der Lutherkirche

Vom 3. bis 8. Februar kommt Fräulein Erika Krumwiede, Leiterin der Musischen Arbeit in der Landeskirche Hannover, zu einer Gemeindewoche in unsere Stadt. Die Veranstaltungsreihe steht unter dem Thema: "Anfragen an unser kirchliches Leben". Sie beginnt am Montag mit der Vorbereitung der Gemeindegemeinschaften und schließt am Sonntag mit einem Gemeindeabend für alle, der von den Kreisen gestaltet und mit freier Aussprache verbunden wird. Diese Abende, die den Auftakt und den Höhepunkt bilden, finden um 20 Uhr im Bugenhagenhaus statt. Zwischen Anfang und Abschluß der Gemeindewoche liegt die Arbeit in den einzelnen Kreisen.

Der Frauenkreis im Bugenhagenhaus trifft sich am Dienstag um 19.30 Uhr, der andere Frauenkreis, Lüneburger Straße 163, am Mittwoch um 20 Uhr. Während der Mütterkreis am Donnerstag um 20 Uhr folgt, vereinigen sich die Jugendkreise am Freitag um 19.30 Uhr im Bugenhagenhaus zu gemeinsamer Arbeit mit Fräulein Krumwiede. Neben diesen abendlichen Zusammenkünften werden auch verschiedene Nachmittagsgruppen besucht und in das Thema einbezogen, so ~~in~~ die Konfirmanden beider Pfarrbezirke am Dienstag und Freitag zu den gewohnten Zeiten, die Mädchen-Jungschar am Montag und die Kinderstunde am Mittwoch, jeweils um 15 Uhr im Bugenhagenhaus.

Diese Gemeindewoche wird dank der vielseitigen (Begabungen) begabten Leiterin für alle Teilnehmer ein Gewinn sein. Dazu ist nötig, schon am Montagabend zu kommen und mitzumachen. Man wird überrascht sein, welche Gelegenheiten zum Gespräch und wieviel Gestaltungsmöglichkeiten hier angeboten werden. Die Einladung gilt allen Gliedern der Lutherkirche und weiteren Interessierten Gästen. Im Blick auf das Thema ist es angebracht, gerade kritische Nachbarn und Bekannte mitzubringen!



### Eröffnung der Gemeindefeweche

Heute um 20 Uhr wird die Gemeindefeweche der Lutherkirche im Bugenhagenhaus eröffnet. Fräulein Erika Krumwiede, Mitarbeiterin des Landesjugendpfarramtes und Leiterin der musischen Arbeit in der Landeskirche Hannover, gibt eine Einführung in das Thema "Anfragen an unser kirchliches Leben". Dabei wird der Sinn dieser Gemeindefeweche erläutert und vor allem auf die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten für die einzelnen Fragen hingewiesen. Schon an diesem Abend werden die zahlreichen Gruppen mit ihrer Arbeit beginnen. Es ist also wichtig, daß, wie der Kirchenchor, auch die übrigen Gemeindefeweche in guter Besetzung erscheinen. Der Kirchenvorstand heißt alle Gemeindefeweche und Gäste willkommen, die sich für das Thema und neue Möglichkeiten des Gespräches interessieren. Bereits um 15 Uhr sind die Mädchenjungschar mit Fräulein Krumwiede im Bugenhagenhaus.

#### 4.2.69 Anfragen an unser kirchliches Leben mit musischen Mitteln

Nach der gemeinsamen Eröffnung der Gemeindefeweche der Lutherkirche wird die Arbeit nun in ~~ki~~ den einzelnen Kreisen fortgesetzt. Heute um 19.30 Uhr trifft sich der Frauenkreis im Bugenhagenhaus und morgen um 20 Uhr der andere Frauenkreis, Lüneburger Straße 163. Es geht um die Gestaltung des Themas "Anfragen an unser kirchliches Leben" mit musischen Mitteln - worunter natürlich nicht nur Musik zu verstehen ist! Auch zur morgigen Kinderstunde um 15 Uhr im Bugenhagenhaus kommt Fräulein Krumwiede.



5.2.69 Lebendige Gemeindefeche

Die Gemeindefeche hat einen gelungenen Auftakt und bisher erfreulichen Anklang gefunden. Das liegt sicher an den Fähigkeiten der Leiterin, Frau Erika Krumwiede, die eine sympathische und überzeugende Art hat, jeden Einzelnen anzusprechen, und gewiß trägt auch das Thema "Anfragen an unser kirchliches Leben" dazu bei, alle Beteiligten zum Nachdenken und Diskutieren zu bringen. Es ist das erstmal in der Landeskirche Hannover, daß eine solche Woche mit musischen Mitteln auf Gemeindeebene gewagt wird.-

Bei der Eröffnung, zu der die angesprochenen <sup>A</sup>reise wie Kirchenchor, Mütter,- Frauen,- und Jugendgruppen in guter Besetzung erschienen waren, entwickelte Frau Krumwiede vier Punkte, nach denen das Thema gegliedert werden könnte. Zuerst sollte überlegt werden, was uns am kirchlichen <sup>L</sup>eben gefällt und warum wir Freude daran haben. Nach der Entfaltung der positiven Gesichtspunkte wäre das <sup>N</sup>egative aufzuzählen, was und warum es mißfällt. Bei der vielfältigen Beanspruchung des heutigen <sup>M</sup>enschen müßte weiter überlegt werden, was mit ruhigem Gewissen aus dem kirchlichen Veranstaltungskalender gestrichen werden könnte, weil es seinen <sup>Z</sup>weck erfüllt hat und kaum noch Zuspruch findet. Schließlich fordert die Referentin zum Nachdenken darüber auf, was in unserer Stadt und Kirchengemeinde nötig sei und neu angefangen werden müßte.

Nach dieser Einführung wurde Mut gemacht, die angeschnittenen Fragen in Arbeitsgruppen zu erörtern. Es komme darauf an, in den verschiedenen Spannungsmomenten sich untereinander kennen- und verstehen zu lernen, damit wir freundlich miteinander umgehen und uns gegenseitig helfen. Die <sup>Ü</sup>berlegungen sind jeweils zu konkretisieren, daß sie beim Gemeindeabend allen deutlich gemacht werden können. Als musische Mittel bieten sich dafür an: Interview und Hörspiel, Stegreifspiel und Bänkellied, Bildreihe und gemalte Dias. Als sich die große Schar der Versammelten in Arbeitsgruppen aufteilte, gab es überall lebhaftes Gespräch mit manchen Vorschlägen und <sup>A</sup>nregungen. Frau Krumwiede wird sich in diesen Tagen den einzelnen <sup>K</sup>reisen zuwenden, um jedesmal ein besonderes <sup>A</sup>nliegen mit den Teilnehmern zu gestalten und als Beitrag für den Gemeindeabend vorzubereiten. Heute um 20 Uhr ist der Frauenkreis, Lüneburger Straße 163, an der Reihe, morgen zur gleichen Zeit der Mütterkreis im Bugenhagenhaus. Freitag um 19.30 Uhr folgen dort die Jugendkreise.



7.2.69

Heute Gemeindeabend für alle

Die Gemeindefeche der Lutherkirche hat in den verschiedenen Kreisen zu außerordentlich lebhaften Gesprächen und zu erstaunlichen Versuchen mit musischen Mitteln geführt. Die Ergebnisse sollen heute um 20 Uhr im Bugenhagenhaus vorgeführt werden. Dazu sind alle Gemeindeglieder und weitere Gäste herzlich eingeladen.

Aus dem reichhaltigen Programm seinschon folgendes ver-raten: Die Mädchenjungschar wird Bilder zeigen, wie sie die Kirche von heute sieht und wie sie sich das kirchliche Leben in Zukunft vorstellt. Eine Konfirmandengruppe bringt einen Beitrag auf Orff'schen Instrumenten und möchte sich auf diese Weise Gehör verschaffen. Die Jugendkreise halten Ausschnitte aus Interviews, die in der Woche in unserer Stadt gemacht worden sind, und ein kleines Hörspiel bereit. Der eine Frauenkreis will sein Anliegen durch eine Bildreihe, die aus Illustrierten zusammengestellt wurde, verdeutlichen. Der andere Frauenkreis hat sich zu einem Stegreifspiel und zu einer Sprechmotette entschlossen, während der Mütterkreis seine Kritik am Gottesdienst - positive wie negative - auf Dias gemalt hat. Der Kirchenchor wird ein Bänkellied zum Thema "Anfragen an unser kirchliches Leben" vortragen. Zwischen den einzelnen Darbietungen ist Gelegenheit zu freier Ansprache.

Das ganze Unternehmen verspricht einen spannenden Abend. Hier wird auf heitere und humorvolle Weise versucht, viele zum Nachdenken und zum Mitmachen anzuregen. Frau Krumwiede, die Leiterin dieser Woche und des Gemeindeabends, sei auch an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihre vielfältigen Experimente aufrichtig gedankt.



## Sieben Thesen

1. These: Alle Christen müssen sich ab heute mit dem Thema "Gemeinde von morgen" beschäftigen.

In der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft, dem Städtebau u.ä. wird intensiv für morgen geplant. Wir alle wissen, dass diese Planung nötig ist, wenn die Menschheit im Jahr 2000 noch existieren will. Die Kirche hat entscheidend mitzureden z.B. bei den Überlegungen: Wie können die Menschen menschlicher miteinander leben, welche Aufgaben hat der alte Mensch in der Gesellschaft.

2. These: Wichtige Fragen des Alltags müssen von der Kirche nach allen Seiten entfaltet werden.

Um eine Frage zu lösen und Antworten geben zu können, die helfen, genügt es nicht, sie intellektuell zu erfassen. Wir begreifen eine Sache erst, wenn wir sie nach allen Seiten entfalten d.h. wenn wir sie mit unseren gesamten Sinnen wahrnehmen können. Erst dann können wir wirklich Antwort geben.

3. These: Bei unserer Verkündigung haben wir den Adressaten zu kennen und ihn als ganzen Menschen anzureden.

Der Mensch besteht nicht nur aus dem Intellekt. Unser Verhalten und Handeln wird von unseren Sinnen dirigiert. An dieser Stelle brauchen wir Aufmunterung, Hilfe, Korrektur.

4. These: Unser Angebot, das wir hier in diesen Tagen machen, ist Verkündigung, Predigt.

Durch die musischen Mittler haben wir die Möglichkeit, den Menschen als ganzen anzusprechen. Die Vorlage finden wir in der Bibel im Reden und Handeln Jesu. Wir haben die Pflicht, diese Möglichkeit um des Adressaten willen auszunutzen.

5. These: Wir Christen sollen uns angewöhnen, unser Angebot, Predigt, Verkündigung heiter zu gestalten.

Leider sind wir in der Verkündigung so tierisch ernst.



Wir wissen aber alle, dass viel lieber gehört, zugehört und in die Tat umgesetzt wird, was heiter und mit einem Lächeln gesagt wird.

6. These: Wir sollen die Gleichnisse in unserer Predigt nicht vergessen.

Das Stilelement der Verfremdung wird heute viel gepflegt. Die Menschen kennen diese Form. Sicher macht sie Lust mit zu überlegen und hilft zu konkretisieren.

7. These: Unsere gesamte kirchliche Arbeit hat im Team zu geschehen.

Die Bewältigung der vielen Aufgaben einschliesslich der Verkündigung - der Predigt - ist nur möglich mit einer Gruppe von Menschen. Hier ist echte Verantwortlichkeit, Engagement für den Laien. Neue Arbeitsformen werden von daher gefordert. Nicht mehr Kreise sondern von den aktuellen Fragen - Engagement auf Zeit. Begabung und Interessen des Einzelnen können berücksichtigt werden.

Schluss: Am Ende dieser 2 1/2 Tage können wir überlegen, ob diese Thesen richtig und zu verwirklichen sind oder vielleicht schon längst praktiziert werden.

Celle : „ Gemeinde  
von morgen

Jan. 1969

Brüderlein



Wird es eine Gemeinde von morgen geben ?

Welche Aufgaben hat diese Gemeinde von morgen ?

Ist es nicht richtiger an heute zu denken, nur an heute ?

Komme ich überhaupt in der Gemeinde von morgen vor, finde ich mich da wieder ?

anfang des Jahres 1969 wurden diese Fragen laut. In Celle hatten sich etwa 250 Menschen getroffen, um über diese Fragen nachzudenken. Junge Menschen machten Angebote aus dem Bereich des Bildes, Spieles, Tonbandes, der Musik.

Dieses Angebot bestand zum grossen Teil aus Mini-Stücken = Mini-Gemeinde von morgen nach Ansicht der jungen Leute. Kann Mini überhaupt etwas ausrichten - heute und morgen ? Man hat Möglichkeiten des Vergleichs.....

Wenn Mini heute dran ist, ist die Kirche erst in 50 Jahren bei Mini angelangt. Vielleicht ist es dann genau richtig und hat die Gemeinde von morgen 50 Jahre übersprungen. Sie wird explosive Kräfte entwickeln.

Die Stücke der Informationstage hatten diese und viele andere Gedanken als Inhalt. Da Verfremdung in den Angeboten vorherrschend aber in der Gemeinde von heute oder von gestern fremdes Element ist - nicht so in der Bibel - wurde wenig akzentiert. Vielleicht wird dieses Element in der Gemeinde von morgen gepflegt und wird sie dann besser verstanden werden als heute.

Die Informationstage in Celle sollten ein Versuch sein, aktuelle Themen in ihrer ganzen Breite zu entfalten, nicht nur mit dem Intellekt zu bewältigen.

Gemeinde von morgen ist eine Aktion des ganzen Menschen und fordert intensiven Einsatz unserer unwahrscheinlich vielen Gaben und Fähigkeiten. Ausdruck finden sie z.B. im darstellenden Spiel, Hörspiel, Bildreihe, Song. Die vielfältigen Aufgaben sollten durch diese Mittler transparent werden. Das ist nicht oder wohl nur kaum geglückt, ist darum Veranlassung, einen neuen Versuch zu starten mit Korrekturen und neuen Fehlern. In der Hoffnung, dass Publikum und Darsteller gemeinsam etwas in Gang bringen können.

Zur Information: Vom 4. bis 6.1.1969 fanden in Celle Informationstage statt, mit dem Thema Gemeinde von morgen.

Phantasie



(wegen Unlesbarkeit der Vorlage-abgeschrieben)

Illusion  
Realität  
Utopie

Eine optische und akustische Interpretation junger Erwachsener als Angebot für die Gemeindegarbeit.

Diese Angebote sind in den Lehrgängen oder für die Celler Tage entwickelt worden und zwar in intensiver Gruppenarbeit. Gruppen aus verschiedenen Landeskirchen bieten an.

Einige Beispiele aus dem Programm:

Darstellendes Spiel

- Tanzpantomime
- Szenischer Traktat
- Absurdes Theater
- Technisches Theater

Musik

- Neue Lieder im Konfirmandenunterricht
- Neue Lieder im Gottesdienst mit Combo und Chor
- Kantate für Gemeinde, Chor und Konfirmanden

Tonband

- Tonbandformen
- Kabarett
- Meditation
- Anbild
- Bildreihe

Über die einzelnen Stücke wurde im Plenum diskutiert. In der Werkstattarbeit wurde vorexerziert, wie eine Arbeit in der Gruppe praktisch entwickelt wird z. B. eine Bildreihe, ein Stegreifspiel, eine musikalische Form. Das Publikum nahm hier nicht nur als Zuschauer teil sondern nutzte die Gelegenheit, um mitzumachen.

Eine kleine Ausstellung gab Einblick in die Möglichkeiten der Gemeinde von morgen und einiges mehr.

*(Krumwiede)*